

August 2018

Steckbrief: LIFE-Aurinia und Insektensterben

Artenreich, vielfältig und blütenbunt. So muss Schleswig-Holsteins Landschaft wieder werden, wenn heimische Insektenarten überleben sollen. Heiden, Magerrasen und Feuchtwiesen verschwinden und damit gehen auch seltene Tiere und Pflanzen verloren. Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein verbessert durch ihre Naturschutzmaßnahmen die Lebensbedingungen für Insekten. Egal, ob Schmetterlingsprojekt, Knickinitiative oder BlütenMeer 2020, sie alle machen die Landschaft mit blühenden Gehölzen oder Wildblumen blütenbunter.

Ab 2013 arbeitet die Stiftung Naturschutz daran, den in Schleswig-Holstein seit 25 Jahren verschollenen Goldenen Scheckenfalter aus Dänemark zurückzuholen. In den fünf Stiftungsgebieten Reesholm, Geltinger Birk, Nordoe, Lütjenholm und Löwenstedter Sandberge fliegt er wieder, nachdem Wildblumen gepflanzt, Heideflächen reaktiviert und das Pflegemanagement unter anderem durch den Einsatz von Ziegen optimiert wurde.

Dabei ist der Goldene Scheckenfalter nur eine sogenannte Schirmart, also ein Indikator für intakte Lebensräume. Dort, wo er zu finden ist, fühlen sich auch andere Tiere und Insekten wohl. Schmetterlinge, wie der Mittlere Perlmutterfalter, das Ampfer-Grünwidderchen, der Lilagoldfalter, Wildbienen, unter ihnen die Knautien-Sandbiene, seltene Pflanzen, wie die Heidenelke, Arnika, Teufelsabbiss, Schwarzwurzel und Bärentraube und Raritäten, wie Teufelsabbiss-Prachtkäfer und die Heidelerche, sind nur wenige Beispiele für die Artenvielfalt der Lebensgemeinschaft unter dem Schirm des Golden Scheckenfalters.

Projektfakten:

- Allgemeine Daten
 - Laufzeit 1.9.2010 bis 31.12.2018
 - Gesamtvolumen 3,3 Mio. €, je 50 % EU und Stiftung Naturschutz
 - insgesamt 14 Projektgebiete in Schleswig-Holstein, von zunächst 8 Gebieten 2014 auf 14 erweitert

Ein Projekt der:



Gefördert durch:



- 7 Gebiete mit Wiederansiedlung der Goldenen Scheckenfalters, in 5 Gebieten gelungen
- Ausweitung und Wiederherstellung von nährstoffarmen Trockenlebensräumen (Borstgrasrasen, blütenreiche Heiden), aber auch Feuchtgrünland und Feuchtweiden
- Wie viele Raupen /Schmetterlinge wurden ausgesetzt?
 - Beginn ab 2014
 - Raupen: 100.000 (davon schlüpfen 1%)
 - Schmetterlinge: 1.300 (2015-2017)
- In wie vielen und welchen Gebieten wurden Falter / Raupen ausgesetzt?
 - Nordoe, Reesholm, Geltinger Birk, Treßsee, Bültsee, Löwenstedter Sandberge, Lütjenholm
- Wo war das erfolgreich?
 - In 5 Gebieten erfolgreich, mit wachsenden und sich reproduzierenden Populationen: Stiftungsgebieten Reesholm bei Schleswig, Geltinger Birk an der Flensburger Außenförde, Nordoe südlich von Itzehoe, Lütjenholm und Löwenstedter Sandberge, beide im Kreis Nordfriesland
- Wie wurden die potentiellen Lebensräume aufgewertet?
 - Offenhaltung durch Ziegenbeweidung: 125 Hektar auf Geltinger Birk, in Nordoe und im Schäferhaus
 - Rinderbeweidung: 70 Hektar Weidelandschaft neu eingerichtet (Jardelund, Frörup, Schäferhaus, Lütjenholm); weitere Flächen optimiert
 - Gehölzmanagement: 100 Hektar
 - Umwandlung Fichtenforst in Heidelandschaft: 16 Hektar in Lütjenholm
 - Anpassung der Hydrologie 16 Hektar
- Wie viele und welche Pflanzen kamen in die Erde?
 - 100.000 Teufelsabbiss (Nahrungspflanze der Raupen des Goldenen Scheckenfalters)
 - Weitere Arten: 10.000 Arnika, 4.600 Schwarzwurzel für den erwachsenen Goldenen Scheckenfalters zum Nektarsaugen
Nicht nur als Pflanzen, sondern vor allem als Saat kamen z.B. Heide, Thymian, Kuckuckslichtnelke, Großer Wiesenknopf, Hauhechel und Klappertopf in die Erde. Klappertopf und Augentrost als Halbschmarotzer sind Gegenspieler der konkurrenzkräftigen Gräser und schaffen damit Licht und Luft in den Grasnarben.
- Wie oft und wo kam Mahdgutübertragung zum Einsatz
 - 11,5 Hektar
 - Treßsee, Lütjenholm, Bültsee, Gelting, Jardelund, Frörup
- Aussaat von Regiosaatgut und selbst geernteten Samen für blütenbunte Lebensräumen
 - 38 Hektar

- Fazit und Ausblick: Ist mit den ergriffenen Maßnahmen die Wiederansiedlung nachhaltig geglückt?
 - Gebietsentwicklung wie auch Populationsentwicklung in allen Projektflächen ausgesprochen positiv – viele seltene Arten breiten sich in den Flächen aus; Scheckenfalter vermehrt sich in den meisten Wiederansiedlungsgebieten
 - Sehr positiv: Reesholm, Nordoe; Lütjenholm, Geltinger Birk
 - Gut: Löwenstedt
 - Schwach: Treßsee (Gänse haben sich auf der Nahrungssuche an den frischen Pflanzen bedient); dort hat sich aber die Tier- und Pflanzenwelt zu einem Hotspot der Biodiversität entwickelt (Wasser- und Watvögel, andere seltene Schmetterlinge, seltene Pflanzen)
 - Gescheitert: Bültsee; Grund: ebenso Gänsefraß

After LIFE Programm

- Das Pflegemanagement wird auch weiterhin aufrecht erhalten, Ziel ist die geschaffenen Lebensräume in ihrem guten Zustand dauerhaft zu erhalten
- Die Bestände des Goldenen Scheckenfalters und weiterer Arten werden auch in Zukunft gemonitort und gegebenenfalls gezielte Maßnahmen ergriffen, wie Nachzucht des Falters um Populationen zu stützen. Als vollständig etabliert gilt die Art nach einer Wiederansiedlung erst, wenn auch nach 10 Jahren eine reproduktionsfähige Population vorkommt.

Insektensterben Fakten:

- Bestand in Deutschland und Europa teils um mehr als 75% geschrumpft
- Insektenarten: bundesweit ca. 35.000; in SH ca. 12.000 Arten, davon 2.200 Schmetterlingsarten
- Welche Faktoren führen zum Insektensterben? Verlust oder Verschlechterung der Lebensräume; Verinselung (mangelnder genetischer Austausch vermindert Anpassungsfähigkeit); unzureichende Pflege, Überdüngung, schleichende Vergiftung

Verantwortlich für diesen Text:

Thomas Voigt, Nicola Brockmüller, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
Eschenbrook 4, 24113 Molfsee, Tel. 0431/210 90-202 / -200

E-Mail: info@stiftungsland.de, www.stiftungsland.de